

1

2021  
132 Joergank

  
Lëtzebuergesch  
Landesverband fir Bienenzucht  
[www.apis.lu](http://www.apis.lu)

# Lëtzebuurger Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuergesch Landesverband fir Bienenzucht



In dieser Ausgabe :

- Johann Ludwig Christ
- Monatsanweiser Januar
- Veranstaltungskalender 2021

# Luxemburger Landesverband für Bienenzucht Fédération des Unions d'Apiculteurs du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000

Internet: <http://www.apis.lu>

---

## **Verwaltungsrat:**

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - [president@apis.lu](mailto:president@apis.lu)

Vize-Präsident: GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - [glodejea@pt.lu](mailto:glodejea@pt.lu)

Sekretär: BAQUE Daniel, NIEDERANVEN - Tél 621 138 881 - [secretaire@apis.lu](mailto:secretaire@apis.lu)  
Postanschrift des Verbandes: Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht,  
2, rue du Mondorf, L-5690 Ellange

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - [tresorier@apis.lu](mailto:tresorier@apis.lu)

Mitglieder: POEKER Pitt, MUNSBACH - Tél. 621 419 478 - [poeker.pitt@gmail.com](mailto:poeker.pitt@gmail.com)  
VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG - Tél. 621 504 608 - [vonroesgen@planetplus.lu](mailto:vonroesgen@planetplus.lu)  
HOFFMANN Raymond, ETELBUECK - [rayhoff@pt.lu](mailto:rayhoff@pt.lu) - Tél. 621 887 244

## **Aufsichtsrat:**

Präsident: MATHIAS Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - [amathias@laposte.net](mailto:amathias@laposte.net)

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - [emarcel1@pt.lu](mailto:emarcel1@pt.lu)

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN Michael, TABEN-RODT (bis 31. Dezember 2020)  
VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG (ad Interim ab 1. Januar bis 01. Mai 2021)

Auflage: 1.300 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: [redacteur@apis.lu](mailto:redacteur@apis.lu)

Webmaster: POEKER Pitt, MUNSBACH - [webmaster@apis.lu](mailto:webmaster@apis.lu)

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.  
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe  
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

## **Service Sanitaire:**

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél 691 307 276 – [gidtg@pt.lu](mailto:gidtg@pt.lu)

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - [apisschuster@tango.lu](mailto:apisschuster@tango.lu)

THEWES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - [thefrank@pt.lu](mailto:thefrank@pt.lu)

## **Beie-Beroder:**

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117  
[beieberoder@apis.lu](mailto:beieberoder@apis.lu)

**Cover:** © Michèle Betz

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,  
 ein neues Jahr beginnt! Und doch haben wir COVID-19 noch nicht abgeschüttelt. Das zeigt sich unter anderem im Veranstaltungskalender, der traditionell als Jahresübersicht im Januarheft unserer *Beien-Zeitung* abgedruckt wird. Einige Kantonalvereine wollten sich terminlich nicht festlegen, das berühmte Colloque der Capellener zu Palmsonntag und auch die Apimondia sind auf 2022 verschoben, usw.! Ich denke aber, dass wir zuversichtlich sein können, dass sich die Lage über das kommende Jahr deutlich entspannen wird. Schon bald werden wir uns wieder in gewohnter Imkerrunde treffen, streiten, fachsimpeln, und letztlich einander zuhören und einen Crémant trinken!

Als scheidender Redakteur freue ich mich, dass ich für 2021 noch zwei Weichen stellen konnte: den Autor des Monatsanweisers und die Fotografin für unsere Coverfotos auszuwählen.

Raphael Buck ist zertifizierter Bio-Imker (Bioland Verband) in Süddeutschland. Er wird uns im Monatsanweiser seine Betriebsweise im Detail erläutern und – vor allem – auch immer begründen, warum er bestimmte Handgriffe durchführt. Dieses Imkern, wobei der Rhythmus des Bienenvolkes der Pulsgeber der Imkerei ist, wird uns sicherlich viel Neues bringen. Wir sind jedenfalls gespannt! Michèle Betz ist eine Künstlerin an der Kamera, ganz gleich ob sie Insekten oder Landschaften fotografiert. Vermutlich würde sie auch die 135 Jahre alte FUAL super aussehen lassen – mit dem richtigen Objektiv. Frau Betz hat das Gespür für den richtigen Moment, wenn sie den Auslöser drückt. Und sie wird uns auf dem monatlichen Cover unserer *Beien-Zeitung* ins Staunen versetzen. Versprochen!

Die Weichen für 2021 sind in der Redaktion gestellt. Ab der Februar-Ausgabe wird übrigens Max von Roesgen die Redaktion ad interim leiten, bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für meine Person gefunden ist. Sollte sich bis einschließlich April 2021 niemand gefunden haben, so ist die Zukunft unseres Verbandsorgans im 132. Jahrgang jedoch ungewiss (sagt der Verwaltungsrat!).

Die FUAL wünscht allen Imkerinnen und Imkern einen guten und gesunden Start in das Neue Jahr 2021. Wir zählen in diesem Jahr auf jeden einzelnen! Und wir wünschen allen eine schöne Zeit bei der Arbeit an den Bienen!

*Dr. Michael Eickermann  
 Redakteur außer Dienst*

## Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	3
Veranstaltungskalender 2021	4
Vereinsnachrichten	10
Titel-Thema	
<i>Johann Ludwig Christ –    Der Spiritus Rector der    Magazin-Imkerei</i>	16
Imkerpraxis	
<i>Monatsanweiser Januar</i>	21
Buchvorstellung	
<i>Wasps</i>	26
<i>Gardening for Bumblebees</i>	27
Meldungen aus aller Welt	
<i>Es brummt im Senat    von Kanada</i>	28
Agrarwirtschaft und Umwelt	
<i>Denn sie müssen nicht,    was sie tun...</i>	29
Aus der Forschung	
<i>Lang lebe die Königin!</i>	30

### **De Beieberoder, Andreas REICHART,**

errecht Dir:

Tél.: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Uschrëft:

Chambre d'Agriculture,  
 261, route d'Arlon,  
 L-8011 Strassen



## VERANSTALTUNGSKALENDER IN 2021

Die Kantonalvereine werden gebeten, Termine oder Terminänderungen dem Schriftführer der FUAL frühzeitig unter [secretaire@apis.lu](mailto:secretaire@apis.lu) mitzuteilen. Aufgrund der COVID-19 Restriktionen bitten wir darum, dass sich Interessierte bei den jeweiligen Veranstaltern melden, um ggf. Sicherheitsauflagen zu erfragen, bzw. sich für den jeweiligen Termin anzumelden. Ansonsten findet sich der aktuelle Veranstaltungskalender auch unter [www.apis.lu](http://www.apis.lu)

### JANUAR

<b>Do. 7.</b>	Beieversammlung, 20:00h	KV Remich
<b>Sa. 23.</b>	Generalversammlung	KV Capellen
<b>Sa. 24.</b>	135. Gründungstag der FUAL	

### FEBRUAR

<b>Do. 4.</b>	Beieversammlung, 20:00h	KV Remich
<b>Sa. 6.</b>	Generalversammlung	KV Vianden
<b>Do. 25.</b>	Versammlung ëm 19:00 Auer a Guddesch	Zuchtgruppe
<b>Sa. 27.</b>	Botzen Zuchtstand Märeldeit	KV Vianden

### MÄRZ

<b>Fr. 5.</b>	Generalversammlung	KV Remich
<b>Fr. 5.</b>	KV Diekirch: Generalversammlung um 19.00 Auer zu Dikrich an der Aaler Seerei	KV Diekirch
<b>Sa. 6.</b>	Generalversammlung zu Hénkel am „Kulturhaff Millermoler“ 13, Rue de Girsterklaus, L-6560 Hénkel um 17:00 Auer. Duerno gemeinsam lesse mat de Veräinsmembersen.	KV Echternach
<b>Sa. 6.</b>	Generalversammlung, 18 Auer, Lëntgen	KV Mersch
<b>Fr. 19.</b>	Generalversammlung, 19:00 Auer zu Biekerech an der Millen	KV Redange
<b>Di. 30.</b>	Beginn der praktischen Bienenkurse mit dem „Beieberoder“ Andreas Reichart (wöchentlich; der „Beieberoder ist alle zwei Wochen anwesend), Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Mi. 31.</b>	Delegiertentag (vorbehaltlich eventueller COVID-19 Restriktionen)	FUAL

## APRIL

<b>Fr. 2.</b>	Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu lerpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Di. 6.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Mi. 7.</b>	Generalversammlung, Ort ist noch festzulegen	KV Clervaux
<b>Do. 8.</b>	Beieversammlung, 20:00h	KV Remich
<b>Sa. 10.</b>	Drohneclub Treff beim Michel Weydert zu Givenich op sengem Beiestand. Mir maachen eng Völkerkontroll. Treff um 15:00 Auer.	KV Echternach
<b>Di. 13.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart: Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 16.</b>	Generalversammlung	KV Grevenmacher
<b>Fr. 16.</b>	Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu lerpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Di. 20.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Di. 27.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart : Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 30.</b>	Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu lerpeldeng/Bous	KV Remich
<b>N.N.</b>	Praktisch Kuren mam Beieberoder vun Enn Abrëll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

## MAI

<b>Di. 4.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 7.</b>	Beieversammlung, 19:30 Auer Grillowend	KV Remich
<b>Sa. 8.</b>	Beientreff, A Wiesesch, Manternach, 15.00h	KV Grevenmacher
<b>Di. 11.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart: Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux

## VERANSTALTUNGSKALENDER IN 2021

---

<b>Fr. 14.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 15.</b>	Drohneclub Treff beim Pol SCHROEDER op sengem Beiestand zu Consdorf um 15:00 Auer. Thema: "Schwarmkontroll".	KV Echternach
<b>Sa. 15.</b>	15 Auer, flotten Nomëtteg um Beiestand zu Blasaschent,	KV Mersch
<b>Di. 18.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Do. 20.</b>	Weltbienentag / World Bee Day	FUAL
<b>Di. 25.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart: Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 28.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 29.</b>	Kinniginszuuchtours: individuell Aweisung zum Emlarven. Minien an Ableger forméieren + gratis emlarven vun VSH Zuchtstoff vu gepréiften Zuchtkinniginnen	KV Capellen
<b>So. 30.</b>	Zuchtcours Zuchtstand Mäeldelt	KV Vianden
<b>N.N.</b>	Praktesch Kuren mam Beieberoder Vun Enn Abrëll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

### JUNI

<b>Di. 1.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 4.</b>	Beieversammlung, 19:30 Auer Grillowend	KV Remich
<b>Sa. 5.</b>	Drohneclub Treff beim Jeff Weydert op sengem Beiestand zu Uesweiler um Frombuergerhaff. Et geet em "Standbesichtigung an Bio Gärtnerreibesichtigung". Treff um 15:00 Auer.	KV Echternach
<b>Di. 8.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart: Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 11.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Di. 15.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux

## VERANSTALTUNGSKALENDER IN 2021

<b>Sa. 19.</b>	Drohneclub Treff beim Olaf Grossmann, 26, um Beil L-7653 Heffingen. Mir maachen eng Beiestand Besichtigung. Den Olaf huet Top Bar Hives. Treff um 15:00 Auer.	KV Echternach
<b>Fr. 25.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 26.</b>	Gratis emlarven vun VSH Zuchtstoff vu gepréiften Zuchtkinniginnen	KV Capellen
<b>Di. 29.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart: Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>N.N.</b>	Praktesch Kuren mam Beieberoder Vun Enn Abréll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

### JULI

<b>Fr. 2.</b>	Beieversammlung, 19:30 Auer Grillowend	KV Remich
<b>Di. 6.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 9.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 10.</b>	Gratis emlarven vun VSH Zuchtstoff vu gepréiften Zuchtkinniginnen	KV Capellen
<b>Di. 13.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart : Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 16.</b>	Varroabehandlung zu Blaschent, 19 Auer	KV Mersch
<b>Di. 20.</b>	Bienenkurs: Durchsicht der Völker und anfällige Arbeiten, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Fr. 23.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 24.</b> - <b>So. 25.</b>	Bachefest	KV Vianden
<b>So. 25.</b>	Treppeltour an lessen an der Heringermillen am Mëllerdall fir d'Memberen an hir Famill aus dem Beieverein.	KV Echternach
<b>Di. 27.</b>	Bienenkurs mit Andreas Reichart : Theoretische Einleitung und praktische Arbeiten am Bienenvolk, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux

## VERANSTALTUNGSKALENDER IN 2021

<b>Fr. 30.</b>	Treffen mat uschléissendem lëschtlegen Grillowend zu Féngeg op der VSH Begattungsplatz. Praktesch Virféierung vu Beiefluchten an Kinniginserneierung an de Wirtschaftsvölker	KV Capellen
<b>Sa. 31.</b>	Beientreff, A Wiesesch, Manternach, 15.00h	KV Grevenmacher
<b>N.N.</b>	Praktesch Kuren mam Beieberoder Vun Enn Abrëll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

### AUGUST

<b>Fr. 6.</b>	Beieversammlung, 19:30 Auer Grillowend	KV Remich
<b>N.N.</b>	Praktesch Kuren mam Beieberoder Vun Enn Abrëll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

### SEPTEMBER

<b>Fr. 3.</b>	Beieversammlung, 19:30 Auer Grillowend	KV Remich
<b>Fr. 17.</b>	Praktësche Beiecours mam Beieberoder Andreas REICHART 18:00 Auer um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>N.N.</b>	Praktesch Kuren mam Beieberoder Vun Enn Abrëll bis Ufank August 2021, Méindes owes um 18.00 Auer zu Dikrich an der Hooldär, sous réserve dat d'mesures sanitaires et eis erlaben an mir d'Geneemegung vun der Gemeng kréien. Di genee Datumer deelen mir mat subal mir konkret plangen kënnen.	KV Diekirch

### OKTOBER

<b>Do. 7.</b>	Beieversammlung, 20:00 Auer	KV Remich
<b>So. 10.</b>	Nessmaart	KV Vianden

### NOVEMBER

<b>Do. 4.</b>	Beieversammlung, 20:00 Auer	KV Remich
<b>Fr. 12.</b>	Drohneclub Treff beim Laange Veith zu Iechternach um 19 Auer am Keller. Et geet em "Hunnech schmaachen an Reckbleck 2021"	KV Echternach



## VERANSTALTUNGSKALENDER IN 2021

<b>Sa. 20.</b>	Hunneg Concours 2021 - Dégustatioun / Samsteg 22.01.2022 Generalversammlung mat Präisverdeelung vum Hunneg Concours 2021	KV Capellen
<b>N.N.</b>	Präsidententagung	FUAL

### DEZEMBER

<b>Do. 2.</b>	Beieversammlung, 20:00 Auer	KV Remich
<b>So. 5.</b>	Chrestmaart	KV Vianden
<b>Fr. 10.</b> – <b>So. 12.</b>	Krechtmaart op der Maartplaz zu lechternach	KV Echternach
<b>Fr. 17.</b>	Krëschtmaart zu Dikrich an der Foussgängerzone	KV Diekirch
<b>Sa. 18.</b>	Oxalsäurebehandlung, Bienenstand Eselborn	KV Clervaux
<b>Sa. 18.</b>	14.30 Auer, Oxalsäurebehandlung zu Blaschent	KV Mersch
<b>Sa. 18.</b>	Praktësche Beiecourse mam Beieberoder Andreas REICHART 15:00 Auer (Oxalsäurebehandlung) um Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous	KV Remich
<b>Sa. 18.</b> – <b>So. 19.</b>	Krëschtmaart zu Dikrich an der Foussgängerzone	KV Diekirch
<b>Mo. 20.</b>	Praktëschen Kur mam Beieberoder zu Dikrich am Nordstadt- lycée.	KV Diekirch
<b>N.N.</b>	Samschdes/Sonndes, Dezember, Chrëschtmaart, Miersch	KV Mersch

Folgende Kantonalvereine haben um Bekanntgabe folgender Informationen gebeten.

#### **KV Luxemburg:**

Die Termine der Kurse sind in 2021 wegen der Pandemie sehr fraglich. Aus diesem Grund wird der KV Luxemburg seine Mitglieder per E-Mail informieren.

#### **KV Capellen:**

Colloque get op 2022 reportéiert

#### **KV Clervaux:**

Zur Kursteilnahme ist eine Anmeldung erforderlich, entweder auf der Webseite des KV Clervaux ([apis-clervaux.lu](http://apis-clervaux.lu)) oder per mail ([info@apis-clervaux.lu](mailto:info@apis-clervaux.lu)).



## Blick zurück... nach vorn!

Eine Bilanz nach sechs Jahren  
als Redakteur



Nach sechs Jahren als Redakteur der Lëtzebuurger Beien-Zeitung ist nun Schluss. Mancher fragt „Warum?“. Ich darf Erich Kästner zitieren: „So tief darfst Du nicht sinken, von dem Kakao, durch den man Dich zieht, auch noch zu trinken.“ Das muss als Antwort reichen. 75 Ausgaben in sechs Jahren sind schon viel Papier. Ich habe rund 2100 Seiten redigiert. Etwa 800 Bilder ausgesucht und 75 Titelthemen bearbeitet. Das war Marathon und kein Sprint. Immerhin: die Beien-Zeitung ist das zweitälteste noch erscheinende Periodikum Luxemburgs – nach dem Luxemburger Wort. Damit geht auch Verantwortung einher. Übrigens: ein gutes Heft war immer auch die Leistung der Autorinnen und Autoren. Auch wenn ich teilweise bei Grammatik und Syntax etwas nachhelfen musste. Aber das ist die Aufgabe eines Redakteurs. Das hat uns der einzigartige Jean-Baptiste Kellen im Jahr 1886 schon ins Stammbuch geschrieben: „Es schreibe jeder, so gut er kann. Die Redaktion übernimmt es schon, den eingesandten Arbeiten die passende Form zu geben.“



Was wäre die Beien-Zeitung ohne  
die Bilder von Roby Bour © Bour



Der Artikel über die in  
Bernstein eingeschlossenen  
Bienen war der  
komplexeste © Engel

Im günstigsten Falle wurden die Texte für die Beien-Zeitung selbstständig von den Verfassern eingereicht. Im Laufe der Jahre hat sich auch eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt, wie z.B. mit Michael Weiler oder Thomas Gloger! Oft musste ich mich aber selbst nach Texten umsehen. Die meisten deutschen Experten haben mir auf Anfragen nicht geantwortet. Die Liste ist lang und bunt. Ralph Büchler war da eine Ausnahme, er schrieb mir sehr freundlich. Auch die Amerikaner und Kanadier waren sehr kooperativ. Das „dickste“ Ding war der Text zu den Bernstein-Einschlüssen von Michael S. Engel, der der bedeutendste Insektenpaläontologe der Welt ist. Das war von den Fachbegriffen extrem kompliziert, und ich hab lang an der Übersetzung gesessen. Aber er schrieb den Text exklusiv für uns (!) und wollte kein Honorar dafür. Er wollte nur ein Belegexemplar für seine Uni-Verwaltung. Vor dem Mann hab ich den Hut gezogen!

Am schönsten waren natürlich Texte, die aus einem Guss waren und keinerlei Lektorat erforderten. Übrigens kamen solche perfekten Texte meistens von den Frauen! Ich erinnere hier an Dr. Franziska Fischer, Amanda Surbey, Kate Northway, Tina Sebestyen, Gabriele Steinig, Muriel Nossem und Dr. Sonja Guber. Die Texte, die mir Autorinnen schickten, waren immer die makellosesten. Die wichtigste Dame haben wir jetzt fast vergessen: Frau Aline Backes von unserer Druckerei in Troisvierges. Sie ist das ganz große Herz der

Beien-Zeitung. Und nicht der Redakteur. Sie macht aus der Beien-Zeitung jeden Monat ein Ereignis! Und wir sind zusammen 75 Ausgaben lang durch dick und dünn gegangen! Dafür danke ich ihr! Dank auch an Roby Bour, der dafür sorgte, dass die Adressdatei immer stimmte, sonst hätte es keinen Versand gegeben. Und bei der Korrektur war Roby einfach unschlagbar.



*Kreiselwespe als PinUp © Beutler*

Entscheidend für die Beien-Zeitung waren auch die Coverbilder, die Appetit auf eine Ausgabe machen sollten. Wir haben eine Vielzahl ausgezeichneten Fotografinnen und Fotografen. Ich nenne hier ausdrücklich Roby Bour, Ray Hoffmann, Ben Medernach, Jean-Paul Reuland und Liliane Burton. Aber noch viele andere sind zu nennen. Die Bilder waren so gut, dass sie eigentlich eine eigene Ausstellung verdient hätten. Am coolsten war ein doppelseitiges Bild direkt in der Heftmitte von Horst Beutler, das eine Kreiselwespe zeigte. Das war ein echtes PinUp!

Wir haben in den 75 Heften auch eine ganze Reihe von ausgezeichneten Praxistexten gedruckt. Ich erinnere mich an den Text zum Top-Bar-Hive von Olaf Grossmann oder die Texte zu den Halbzargen von den Altmeistern Heinz Lorenz und Robert Löffler. Ganz elementar auch die Texte von Rainer Schwarz. Sein Buch sollte Pflichtlektüre für die Luxemburger Dadant-Imker sein. Manches wurde mir natürlich auch krumm genommen. Insbesondere der Beitrag zur Zeidlererei vor einigen Jahren ist einigen übel aufgestoßen. Aber: der Teufel soll denjenigen holen, der von dem Coverbild der August-Ausgabe 2015 nicht angetan ist!

Und bevor es heißt, ich hätte wieder das letzte Wort gehabt, zitiere ich zum Abschluss einen meiner Lieblingsautoren in unserer Beien-Zeitung, nämlich den Imkerphilosoph Michael Weiler. Er schrieb mir mal folgendes: „Ich kann Ihnen Eigenschaften aufzählen, die in Menschengemeinschaften oft dazu beitragen, nicht die optimalste Lösung eines Problems zu finden, und welche bei den Bienen offenbar nicht zu finden sind: Bei Bienen findet sich keine Existenzangst – die Einzelbiene fühlt sich offenbar in ihrer Gemeinschaft aufgehoben, versorgt und geborgen. Bei Bienen finden sich auch keine Profilneurosen. Ähnlich finden sich auch keine Statussymbole. Und es scheint auch nicht so, dass für Entscheidungen der Bienen der Proporz eine Rolle spielt. Nun sagen Sie mir, kennen Sie noch mehr solcher menschlicher Gruppenwirksamkeitseigenschaften, die sich bei Bienen nicht zeigen?“



*Cover zur Ausgabe mit dem Zeidler-Thema © free the bees*

Dr. Michael Eickermann  
Redakteur außer Dienst

## Apimondia verschoben

Auch wenn der Impfstoff gegen Covid-19 näher rückt, müssen Organisatoren von Veranstaltungen dennoch damit rechnen, das sich eine weltweite Durchimpfung über das Jahr 2021 hinziehen wird. Deswegen wurde nun die 47. Apimondia in UFA, der Hauptstadt der Republik Baschkortostan in Russland, um ein Jahr auf September 2022 verschoben. Ein genaues Datum steht noch aus. Die Organisatoren gaben an, man habe sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht, dennoch wolle man der Gesundheit der Imkerinnen und Imker und der Aussteller Vorrang geben.



Verschoben auf 2022 © Apimondia

Man wolle aber an einem klassischen, physischen Meeting und vor allem an der damit verbundenen Imkerei-Ausstellung festhalten und erteile daher einer rein virtuellen Apimondia eine Absage. Dennoch sollen die Basis-Vorträge (key-notes) in 2022 per Internet übertragen werden. Darin soll auch eine virtuelle Tour zur Waldimkerei, die in den Wäldern Baschkortostans weit verbreitet ist, beinhaltet sein.

Mehr Informationen unter <https://www.apimondia.com/>

## Der Asiatischen Hornisse auf der Spur

Seitdem mehrfach einzelne Individuen der Asiatischen Hornisse, *Vespa velutina nigrithorax*, erstmals in 2020 in Luxemburg gesichtet wurden, reißt die Suche nach den Nestern dieser invasiven Art nicht ab. Dank des Laubfalls konnte nun ein weiteres Nest in Colmar-Berg gefunden werden. Wie vermutet hing es hoch oben in einem Baum.

Wir erinnern an dieser Stelle daran, Funde oder einen möglichen Verdacht bitte umgehend der „Administration de la nature et des forêts“ zu melden.

Telefonnummer: 24756 – 600, E-Mail: [vespa@neobiota.lu](mailto:vespa@neobiota.lu)



Nest hängt hoch oben im Baum  
© Marcel Haller

## ANZEIGE :

Sammlung Lëtzebuerger Beienzeitung, komplett von 1996 bis 2020.

Gratis zu Nidderkuer ofzehuelen.

Fir en rdv w.e.g. uruffen beim Jos Meyer Tel +352 58 96 36

## Die FUAL sucht...

### Folgende Positionen sind zu besetzen:

**Ab sofort:** zusätzliche Kandidaten zur Besetzung der Experts Apicoles. Eine längere Imker-Erfahrung und gutes Fachwissen sind erforderlich, um im Seuchenfall die Imkerinnen und Imker zu betreuen und um mit den Staatsveterinären zusammenzuarbeiten. Es sind zur besseren Unterweisung und Weiterbildung periodische Zusammenkünfte zum fachlichen Austausch, sowie Fachexkursionen geplant. Die Kandidaturen werden vom Präsidenten der FUAL an die ASV weitergeleitet, die dann die Bewerbung prüft.

**Ab sofort:** zusätzliche Personen für das Redaktionskomitee der Beien-Zeitung, dass die Druckfassung auf Fehler etc. korrigiert.

**Ab Januar 2021:** Redakteurin oder Redakteur für die Beien-Zeitung. Es sollen 12 Ausgaben im Jahr erscheinen, in denen lebendig unsere heimische Imkerei in all ihrer Vielfalt dargestellt wird. Auch der Blick über den Tellerrand auf angrenzende Themen wie Bienengesundheit, Landwirtschaft etc. ist erwünscht. Die Beien-Zeitung ist das Bindeglied zwischen dem Landesverband und der Imkergemeinschaft.

**Ab April 2021:** Webmaster/Webmistress für die Betreuung der Internetseite der FUAL (www.apis.lu). Sollte die Beien-Zeitung mangels eines Redakteurs oder einer Redakteurin eingestellt werden, so ist die Webseite das letzte Bindeglied zwischen der FUAL und den Imkerinnen und Imkern im Land. Deswegen ist die Besetzung dieses Postens elementar, insbesondere in unserer digitalen Welt.

---

**Kandidatinnen und Kandidaten melden sich bitte  
bei unserem Präsidenten, Jean-Paul Beck, (president@apis.lu),  
um die Details zu besprechen.**

---

*Zur Information: die Neubesetzung dieser Posten ist notwendig, da die bisherigen Amtsträger im Zusammenhang mit dem bemerkenswerten Delegiertentag zurückgetreten sind, bzw. ihren Rücktritt angekündigt haben. In absehbarer Zeit werden vermutlich noch weitere Positionen frei werden. Der Verwaltungsrat der FUAL appelliert an die Imkerinnen und Imker im Land, sich in die Verbandsarbeit einzubringen, bzw. sich bei ihren Kantonalvereinspräsidenten zu informieren, wie es zu der derzeitigen Situation gekommen ist.*





# SCHNAPPSCHUSS



© Michèle Betz



© Michèle Betz



© Michèle Betz

### Die Fotografin der Coverfotos stellt sich vor

Seit ihrer Gründung vor 6 Jahren begleite ich die Kooperative TERRA SC auf Eicherfeld ([www.terra-coop.lu](http://www.terra-coop.lu)) mit meiner Kamera. Für mich ist es ein lebendiger Austausch mit einem jungen Team, das alternative Anbau- und Verteilungsmethoden für eine Vielfalt von lokalen Gemüsesorten erarbeitet. Dieses Umfeld hat mir eine große Spielwiese geschenkt, in die ich immer wieder mit Erstaunen eintauche.

Die Kamera benutze ich als Vergrößerungsglas und öffne mir so die Insektenwelt. Stundenlang diese Welt zu beobachten, Augenblicke aus dem Leben der Insekten zu erhaschen, um sie dann mit den Fotos sichtbar zu machen und zu teilen, ist meine Leidenschaft. Ich lade sie ein, mich auf dieser Reise in der Beien-Zeitung zu begleiten.

*Michèle Betz*





TITEL-THEMA

# Johann Ludwig Christ – der Spiritus Rector der Magazin-Imker

Heinz Lorenz und Imkermeister Robert Löffler (Prof Dr. C. L. Farrar – Imkerschule)

[heinz.lorenz@farrar-imkerschule.com](mailto:heinz.lorenz@farrar-imkerschule.com); [robert.loeffler@farrar-imkerschule.com](mailto:robert.loeffler@farrar-imkerschule.com)



JOH. LUDW. CHRIST

Das 18. Jahrhundert war der Startschuss der „modernen“ Imkerei. Christian Konrad Sprengel beschrieb den Vorgang der Blütenbestäubung durch Insekten und Johann Ludwig Christ entwickelte – neben Anton Janša – die Anfänge der Magazin-Imkerei. Dieser Pfarrer, Pomologe und Imkervater wird daher in dieser Ausgabe durch die Bienenexperten und Buchautoren Heinz Lorenz und Robert Löffler vorgestellt. Übrigens sind Lorenz & Löffler auch Wegbereiter der Imkerei. Die von ihnen gegründete Prof Dr. C. L. Farrar – Imkerschule ist die erste Online-Imkerschule.

Denkmal für Christ in Kronberg im Taunus.

Man beachte das Obst auf dem Denkmal für den Pomologen © Lorenz & Löffler



Johann Ludwig Christ, der am 18. Oktober 1739 in Öhringen in Württemberg geboren wurde, war nicht nur Pfarrer, sondern auch einer der bedeutendsten Pomologen – also Obstbauexperten – und Bienenkundler seiner Zeit. Er studierte in Tübingen, Erlangen und Altdorf evangelische Theologie. Nach Stationen in Bergen und Rüdigheim bei Hanau wurde er 1786 Oberpfarrer in Kronberg im Taunus, das damals mit rund 2.000 Einwohnern als Obstbauzentrum in Südhessen galt.

## Christ's Leistungen als Volksaufklärer und Erfinder

Christ sah sich vor allem als volksnaher Lehrer, nicht zuletzt, um das karge Einkommen der Kleinbauern durch Ausbildung zu verbessern. Er schrieb: „Ich liebe die Bauern, weil sie diejenigen Menschen sind, ohne welche niemand leben kann und die nützlichste und notwendigste Beschäftigung unter allen Menschen treiben“. Christ interessierte sich für die Essigproduktion, das Mästen von Rindern, Schweinen und Schafen, das Bierbrauen und den Ersatz von Tabak durch den Anbau von Erdmandel. Sein eigentliches Betätigungsfeld lag jedoch im Obstbau und der Imkerei, die er stetig zu verbessern suchte. Christ baute erstmals 1779 ein flaches Magazin aus Holz (Außenmaß ca. B 330 mm x L 330 mm x H 146 mm), allerdings noch mit festem Wabenbau, der durch das Einlegen von sechs Tragleisten vorgegeben wurde, da zu der damaligen Zeit weder das Rähmchen noch die Mittelwand bekannt war. Als Christ am 19. November 1813 am Fleckfieber in seinem hessischen Wirkungsort Kronberg im Taunus starb, hinterließ er eine Menge Schriften, darunter 25 Bücher. Seine Korrespondenz mit bedeutenden Zeitgenossen wanderte nach seinem Tod in den Ofen einer Backstube, seine Bücher allerdings wurden Bestseller. Besonders sein Erstling von 1783, „Anweisung zur nützlichsten und angenehmsten Bienenzucht für alle Gegenden“, wurde immer wieder aufgelegt und ergänzt. Es ist heute noch, nicht nur in deutscher, sondern auch in englischer Sprache erhältlich. Am langlebigsten war jedoch „Christ's Gartenbuch“. Es wurde zuletzt 1931 in der 24. Auflage neu aufgelegt. 1811 verlieh ihm die Universität Marburg die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste. Übrigens wurde Christ mehr als einmal von seiner Gemeinde vorgeworfen, sich mehr um die Schriftstellerei, als um die Seelsorge zu kümmern. Streitigkeiten mit den Einwohnern von Kronberg und auch mit den Landwirten der Region blieben nicht aus. Ein einfacher Charakter soll Christ nicht gewesen sein. Schon bei Amtsantritt in Kronberg soll er sich beschwert haben, dass kein Platz für seine Bienen da sei. Er hatte sie zusammen mit einem Fuhrwerk voller Imkermaterial mitgebracht.



Christ's Buch von 1780 erfuhr zahlreiche Neuauflagen seit dem 18. Jahrhundert

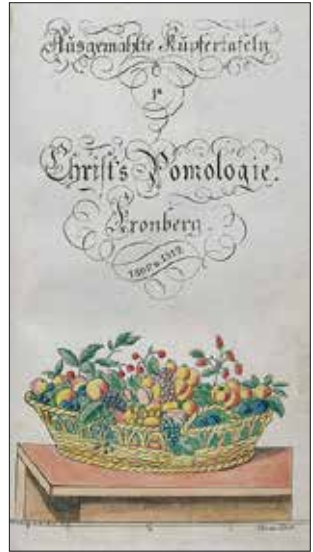
## Warum die US-Imker Christ's Ideen aufgriffen

Die Deutsche Imkerschaft war seit dem 19. Jahrhundert in den Vereinigten Staaten sehr angesehen. So wurde beispielsweise Lorenzo Lorraine Langstroth (1810-1895), der

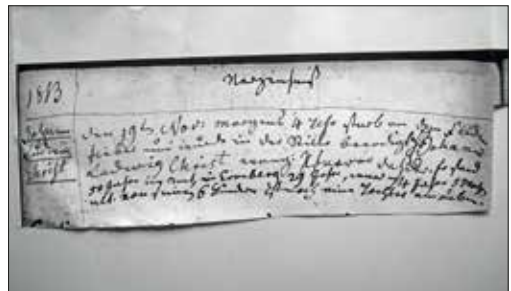
Entdecker des „bee space“ (zu Deutsch „Bienenabstand“) und Erfinder des beweglichen Rähmchens, der wie Johann Ludwig Christ ein Geistlicher war, von dessen Schriften inspiriert. Auch Dr. Clayton Leon Farrar (1904-1970), Professor für Entomologie an der Universität von Wisconsin und später Leiter der USDA Laboratories in Beekeeping, ließ sich später von der Christ'schen Idee leiten, was aus seinen Hinterlassenschaften zu ersehen ist. Er hat fast 40 Jahre wissenschaftlich publiziert und gilt heute als der Begründer der modernen Flachzargen-Imkerei und einer Betriebsweise, die erstmals 1931 veröffentlicht wurde. Deshalb kann man Johann Ludwig Christ ruhig als den „lenkenden Geist der Magazin-Imker“ bezeichnen, der bis in das 20. Jahrhundert über die Kontinente hinaus prägend war.

**Warum die deutschen Imker Christ's Ideen nicht aufgriffen**

Das Magazin von Pfarrer Christ war bis Anfang des 20. Jahrhundert bei uns in Gebrauch, jedoch stets mit festem Wabenbau. Im Gegensatz zu den USA, wo die logische Entwicklung von Janšas (1734-1773) teilbarem Strohkorb über das Christ'sche Magazin zum Rähmchen-Magazin verlief und bereits im 19. Jahrhundert erfolgreich zu Ende geführt werden konnte. Für uns ist es heute schwer verständlich, wie sich im deutschsprachigen Raum – trotz den besten Voraussetzungen für das Magazin – die Bienenhaus-Imkerei durchsetzen konnte. Es gibt hierfür mehrere Theorien, die hier nur in aller Kürze aufgeführt werden. Der Schlesier Dr. h.c. Johannes Dzierzon (1811-1906) – übrigens wiederum ein Pfarrer – war eine machtvolle und prägende Persönlichkeit zu seiner Zeit. Man nannte ihn den „Schlesischen Bienenvater“. Er bekam für seine biologische Entdeckung der Parthenogenese (die Entdeckung der eingeschlechtlichen Fortpflanzung) den Titel eines Ehrendoktors. Er propagierte die Klotzbeute in die Stäbchen eingelegt, an denen die Waben angebaut wurden. Auch hier war es zunächst ein fester Wabenbau, da er den „Bienenabstand“ nicht erkannt hatte. Diese Beute erforderte ein Bienenhaus.



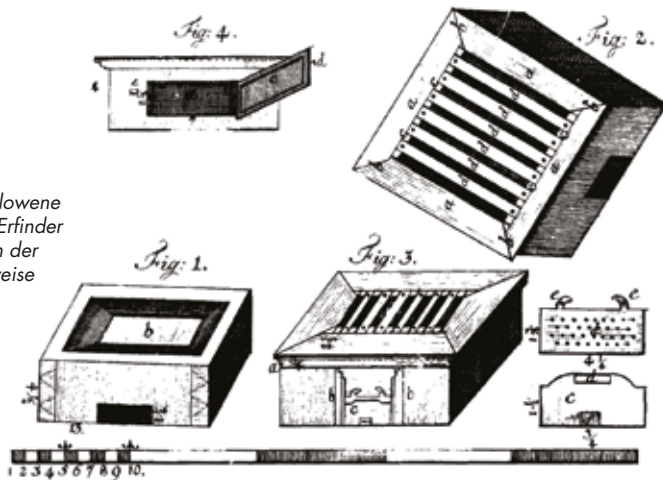
*Auch als Obstexperte (Pomologe) war Christ bekannt*



*Auszug aus dem Kronberger Kirchenbuch mit Sterbeeintrag des Pfarrers Christ vom 19. November 1813: „Den 19<sup>ten</sup> Nov. Morgens 4 Uhr starb an dem Flecken fieber und wurde in der Stille beerdigt: Johann Ludwig Christ evang. Pfarrer dahier. Er stand 50 Jahre im Amt, in Cronberg 29 Jahre, war 74 Jahr, 5 Wochen alt. Von seinen 6 Kindern ist noch eine Tochter am Leben“*

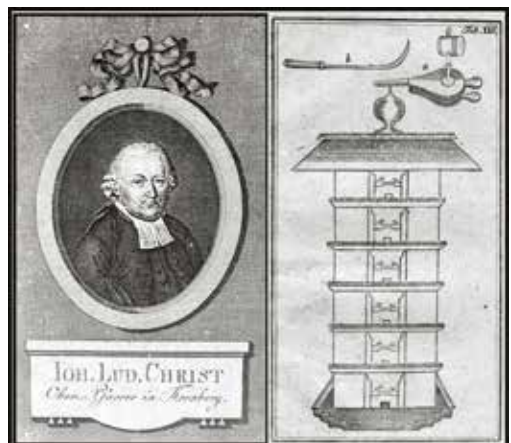
Neueste Forschungen jedoch tendieren zu der Erklärung, dass durch die napoleonischen Kriege und vor allem auch durch den Beginn der Industrialisierung bei der Bevölkerung das Bedürfnis bestand, sich in die „Innerlichkeit“ zurückzuziehen. Das Bienenhaus bot sich als ein willkommener Rückzugsort an, in dem man ungestört seinen Gedanken nachhängen und seine Sorgen vergessen konnte. Es war die Zeit der Gartenlauben-Mentalität. Auch die ursprüngliche Zanderbeute, die in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts durch Professor Enoch Zander (1873-1957), dem damaligen Leiter der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen, kreiert wurde, war eine doppelwandige Oberbehandlungs-Beute und noch keine Magazin-Beute im eigentlichen Sinn. Sie erforderte entweder ein Bienenhaus oder ein Pult-Ständchen und war für eine Freiaufstellung nicht geeignet.

*Janšas' Korb. Der Slowene Janša gilt selbst als Erfinder einer frühen Form der Zargenbetriebsweise*



## Ehrungen für den Obstpfarrer

Heute ist Johann Ludwig Christ – über 200 Jahre nach seinem Tod – nicht vergessen. Helmut Bode schrieb 1984 in der Biographie „Johann Ludwig Christ. Pfarrer, Naturforscher, Ökonom, Bienenzüchter und Pomologe“ die passenden Worte: „Er wurde geschätzt und gelesen, wo man sonst außer Bibel, Gesangbuch und Kalender kaum ein Buch zur Hand nahm“. Die Stadt Kronberg im Taunus hat ihm – fast 100 Jahre nach seinem Amtsantritt als evangelischen Pfarrer im Ort – im Jahr 1885 ein Denkmal gesetzt, in Nähe der Kirche St. Peter & Paul. Angeblich



*J.L. Christ und seine Beute*

blickt sein Portrait in Richtung der Kronberger Obstgärten. Man nennt ihn dort auch heute noch liebevoll den „Obstpfarrrer“. Auch eine Straße in Kronberg wurde 1953 – anlässlich des 140. Todestages – nach ihm benannt. Zusätzlich gibt es einen 2,2 km langen „Pfarrer-Christ-Rundweg“. Es wurde auch vom Obst- und Gartenbauverein eine Pfarrer-Christ-Obstwiese als „Denkmal im Grünen“ angelegt. Ganz im Sinne des „Volkslehrers Christ“ stellt diese Wiese einen Lehrpfad zwischen alten Mirabellenbäumen und neu gepflanzten, über 30 historischen Obstsorten dar – natürlich mit Bienenstock. Die Lehrtafeln der Obstwiese kann man sich online ansehen (<https://www.kronberg.de>) In Württemberg werden verdienstvolle Imkerinnen und Imker sogar mit einer Johann Ludwig Christ Medaille geehrt. Im Schwarzwald in Münstertal kann man als Besucher des Bienenmuseums noch seine Original-Beute besichtigen. So bleibt Johann Ludwig Christ, der lenkenden Geist der Magazin-Imker, auch heute noch lebendig und im Bewusstsein der Imkerinnen und Imker präsent.



*Beute nach Christ*



*Christmedaille*



**Prof. Dr. C. L. Farrar - Imkerschule**

gegründet 2019

**1. Online-Imkerschule**

Die weltweite Vernetzung über die unterschiedlichsten Medien gibt den Imkern heute die Möglichkeit, sich Informationen aus der ganzen Welt einzuholen. Das macht unabhängig von lokalen oder provinziellen Trends und eröffnet neue Einsichten und Perspektiven. Die Prof. Dr. C. L. Farrar Imkerschule ist mit ihren Onlinekursen einer der Wegebereiter in diese neue digitale Welt der Imkerei. Nähere Informationen finden Sie hier: <https://www.farrar-imkerschule.com/>



### Monatsanweiser Januar

von Raphael Buck

Liebe BienenhalterInnen und liebe ImkerInnen, mein Name ist Raphael Buck, und ich habe dieses Jahr die Ehre, Euch mit durch meine Bienenaison nehmen zu dürfen.

Ich halte seit meiner Schulzeit Bienen und war von Anfang an von ihnen fasziniert. Nach dem agrarwissenschaftlichen Abitur hatte ich mich entschlossen, Agrarbiologie an der Universität Hohenheim zu studieren. Dort bin ich relativ schnell an der Landesanstalt für Bienenkunde gelandet, erst nur für ein paar HiWi Jobs, später hatte ich eine 60% Stelle inne. Während des Masterstudiums habe ich mich auf den Fachbereich Landschaftsökologie spezialisiert. Diese Disziplin verbindet Naturwissenschaften wie Chemie, Botanik und Zoologie mit Agrarwissenschaften wie Bodenkunde oder auch Landschaftsnutzung wie Ackerbau. Auf diese Weise lassen sich Stoffflüsse innerhalb der Landschaft begreifen und man versteht, weshalb Landschaften so aussehen, aber auch welche Funktionen die jeweiligen Regionen im Ökosystem haben. Während meiner Arbeit an der Landesanstalt konnte ich in zahlreichen Projekten mitarbeiten. Bei manchen ging es um die Bienenverträglichkeit von Pflanzenschutzmitteln, bei anderen um die Praxistauglichkeit von neu zugelassenen Varroa-Bekämpfungsmitteln. Die eine oder andere Imkerei habe ich auch beim europäischen oder deutschen Bienenmonitoring kennengelernt. Sehr spannend waren auch die verschiedenen Zulassungsstudien für das Medikament VarroMed®. Heute bin ich Vollerwerbsimker, und hierbei ist mir mein Studium sehr hilfreich.



*Raphael Buck bei einem Dauerstand der nach dem Konzept „Teilen und Behandeln“ geführt wurde © Buck*

Während des Studiums habe ich meine Imkerei Schritt für Schritt aufgebaut. So hatte ich schon während des Studiums Völker im dreistelligen Bereich und die Qual der Wahl, entweder Berufsimkerei oder weiterhin die Forschung zu betreiben. Die Wahl fiel auf meine Bienen. Noch immer bin ich davon überzeugt, dass die beste Möglichkeit den Honigbienen zu helfen, ganz einfach viele zu halten ist.

#### **Kurzvorstellung meiner Vollerwerbsimkerei**

Im Januar sind wir schon mitten im Bienenjahr, welches mit dem Erbrüten der ersten Winterbienen ab frühestens Ende August beginnt. Um meine Arbeitsweise zu begreifen, müsste ich also eigentlich im August die erste Monatsbetrachtung schreiben. Damit es dennoch ein rundes Bild wird, werde ich den einzigen bienen-freien Monat nutzen und meinen Betrieb kurz vorstellen. Die jeweiligen Teilbereiche werden dann in den kommenden Monaten genauer behandelt.



Meine Imkerei befindet sich in Süddeutschland, genau im Dreieck zwischen Allgäu, Oberschwaben und der Bodensee Region. Nach Norden erstreckt sich der fast 20 km lange Altdorfer Wald. Im Osten sind die grünen Wiesen und Wälder des Allgäus, im Süden der Bodensee mit seinem Obstanbau und im Westen liegt die Ackerregion Oberschwaben und die Schwäbische Alb. Diese Landschaften unterscheiden sich in Trachtzeitpunkt und Trachtart. Ich versuche, die positiven Eigenschaften dieser Regionen zu nutzen und den negativen, wann immer es Sinn macht, aus dem Weg zu gehen.

Ich führe einen Bio-Betrieb und gehöre dem Bioland Verband an. Daher sind einige betriebstechnischen Punkte vorgegeben. Seit 2019 ist mein Betrieb anerkannter Ausbildungsbetrieb, derzeit arbeite ich mit einem „Azubee“ und drei Aushilfen. Meine Bienen leben mehr aus Zufall als aus Überzeugung in der Hohenheimer Einfachbeute. Die perfekte Beute gibt es meiner Meinung nach nicht. Das Dadantsystem habe ich im Praktikum bei einem österreichischen Vollerwerbsbetrieb mit weit über 1000 Völkern kennen gelernt und halte das 10er Dadant für eine gute und womöglich die einfachste Art zu Imkern. Mir persönlich liegt sie allerdings nicht. Das Langstroth Magazin durfte ich in Neuseeland kennen lernen und finde diese Art der Imkerei sehr gut. Da mein Zandermagazin dem jedoch sehr nahe kommt und sogar damit kompatibel ist, bin ich dabei geblieben. Ich mag es, dass es keine sturen Betriebsweisen bedarf und man so toll flexibel ist. Die Imkerei ist auf einem, wie auf zwei Bruträumen ohne weiteres sehr gut umzusetzen, und ich benötige nur ein Waben- und Zargenmaß für die Honigproduktion, die Ablegerbildung und die Bereitstellung von Umweiselungsköniginnen. Das ist letztendlich auch das einzige Argument, was mich von der Imkerei mit dem Dadantsystem bisher nicht überzeugen konnte.

Bienenstände die wandern, werden während der Saison meist auf einem Brutraum geführt, Dauerbienenstände in der Regel auf zwei. Beide Betriebsweisen haben Vor- und Nachteile und vor allem Arbeitsspitzen zu verschiedenen Zeiten. Das hilft mir, die arbeitsreichen Monate etwas zu entzerren. Ich habe keine starre Betriebsweise, meine Art zu Imkern ist immer den mir zur Verfügung stehenden

Ressourcen angepasst. Während des rasanten Betriebsaufbaus war das vor allem ein Mangel an Zargen, ausgebauten Waben und Neuwachs. Meine derzeitige Betriebsweise resultiert aus den anfänglichen Ressourcenknappheiten, aus den Bienen mit denen ich arbeite und aus der Landschaft, in der ich imkere. Selbstverständlich verändert sich meine Art zu imkern so Jahr für Jahr etwas, und das ist es, was ich so spannend finde.

Von meinen Dauerständen bekomme ich in der Regel keine oder sehr wenig Frühtracht. Daher wandere ich mit ca. 2/3 der Völker ein bis drei Mal im Jahr.



*Wanderbienenstand am Fuße der Schwäbischen Alb. Die Bienenvölker sind in 4er-Gruppen aufgestellt. Der Blütenhonig ist bereits auf der Bienenflucht. Der Ertrag sieht, dank der Wanderung, gut aus © Buck*

Meine Wanderungen sind stets gut überlegt, und ich versuche so wenig wie möglich zu wandern, das heißt, es wird direkt am Frühtrachtstandort überwintert, oder der Rapsstandort sieht auch in Punkto Waldtracht vielversprechend aus. Die meisten Wanderungen sind dabei nicht länger als 25km. In den Schwarzwald fahre ich nur, wenn es sich wirklich lohnt, ich also Zuhause keinen Honig bekomme. Ich überwintere meine Völker in der warmen Bodenseeregion und im Schussental und wandere von dort in die Hochlagen der Schwäbischen Alb und des Allgäus, um die Frühtracht länger nutzen zu können. Anschließend wandere ich die Stände ohne Tracht in die Wälder rund um die Imkerei. Ich betreibe eine intensive Waldtrachtbeobachtung und bin Mitglied in einer Waldtrachtbeobachter Gruppe. Noch wichtiger finde ich allerdings den ehrlichen Umgang zwischen Kollegen. Der ist in meiner Gruppe so gut wie er nur irgendwie sein kann, oft steht ein Kollege mit seinen Völkern genau neben meinen oder anders herum. Wenn es honigt, ist mehr als genug für alle da!



*Ein Bienenstand in der Alpenrosentracht. Wunderschön, doch wirtschaftlich ist das nicht © Buck*

Ich betreibe eine eigene Königinnenzucht und habe alle meine Völker selbst vermehrt. Über Rassenzugehörigkeiten von Königinnen mache ich mir keine Gedanken. Ich finde alle Bienen schön, manche passen zu mir und in meinen Betrieb, andere eben nicht. Entscheidend sind die Eigenschaften, nicht die angebliche Rassenbezeichnung. Auf jedem Volk befindet sich eine Stockkarte. Wir schreiben einfach mit dem Königinnenzeichenstift auf die Folie. Hierauf stehen das Alter, ob die Königin gezeichnet ist und die Herkunft der

Königin. Sonstige Bemerkungen schreibe ich nur auf, wenn etwas von der Regel abweicht. Vollkommen leere Stockkarten sind also durchschnittliche, unauffällige Völker. Stimmt etwas nicht, schreibe ich es einfach darauf, Abkürzungen helfen dabei. Dann klemme ich einen Büschel Gras unter den Gurt oder Deckel. Ist kein Gras sichtbar, lese ich die Karte bei einer Standardkontrolle auch nicht. Ich lasse die Bienen, wann immer es möglich ist, Naturwaben errichten. Was einst aus der notorischen Wachsknappeit entstanden war, ist heute eine Passion geworden und fester Bestandteil der momentanen Arbeitsweise. Einen Honigverlust konnte ich dabei bisher nicht feststellen.



*Auf den Posca-Zeichenstift passt der Nicot-Verschulkäfig. Diese Kombination haben wir immer dabei um Königinnen zu zeichnen und Notizen auf der Folie zu machen. Die allermeisten Königinnen sind gezeichnet © Buck*

Alle meine Kisten sind selbstgemacht. Die Schreinerarbeiten machen mir fast so viel Freude wie die Arbeit mit den Bienen. Sogar meine Deckel sind selbst gekantet. Die Rähmchen kaufe ich allerdings zu. Ich mag die Rähmchen ohne dicken Oberträger am liebsten, so kann ich von oben in die Wabengassen schauen und Brut oder Futter erkennen. Oft reicht das als Kontrolle schon aus. Über- und Unterbau ist meiner Erfahrung nach vor allem eine Kombination aus unbefriedigtem Bautrieb und der Genetik. Wer wiederkehrend Probleme mit Unterbau oder Wildbau hat, der hält seine Bienen nicht artgerecht.

Normalerweise befinden sich auf einem Bienenstand stets 40 Völker. Während der Schwarmzeit kontrolliere ich an einem Tag meist 3 Stände, das heißt 3 Bienenstände ergeben immer eine sinnvolle Tour, bei der möglichst wenig Kilometer gefahren werden müssen. Ich habe letztes Jahr in Wandertechnik investiert. Seitdem stehen meine Bienenvölker auf Zweierpaletten. Auf den Wanderstandorten stelle ich die Völker gerne in 4-er Gruppen auf, während ich für die Spätsommerpflege die Reihenaufstellung bevorzuge. Alle meine Völker haben Nummern und ich weiß zu jeder Jahreszeit, wo welches Volk steht und wo es herkommt. Dafür habe ich einige große Whiteboards in meiner Lagerhalle hängen, auf denen auch alles andere Wichtige aufgeschrieben wird. Im Januar ist das Weihnachtsgeschäft erledigt, für die meisten Schreinerarbeiten ist es noch zu kalt und die Investitionen sind schon getätigt. Außerdem ist es der einzige Monat im Jahr, bei dem es keiner Standkontrollen bedarf. Es ist also Urlaubszeit für Imker!



*Ein mittleres Bienenvolk im Dezember '15.  
Auch ohne dicke Oberträger kein Wildbau  
© Buck*



*Vierzig Bienenvölker passen einfach geladen auf Anhänger und Pickup. Die Bienenvölker stehen auf 2er Paletten, so bin ich in der Art der Aufstellung flexibel © Buck*



*Fertig abgeladener Bienenstand auf einem mehrjährigen Blühstreifen © Buck*



## Wie ich mir die weiteren Monatsbetrachtungen vorstelle

In den kommenden Monaten werde ich Euch meine derzeitige Arbeitsweise näherbringen. Bitte habt Verständnis dafür, dass dies keine Anfängerschulung sein wird. Ich werde mich auch mit Tipps und Tricks zurückhalten, sondern möglichst genau erklären, wie und warum ich etwas mache. Jeder muss



*Die Hohenheimer Einfachbeute ist kompatibel mit einigen Langstroth-Beutenteilen. Hier der Nicot Futtertrog, eingesetzt als Bienenflucht © Buck*

dann für sich entscheiden, was er oder sie für seinen / ihren Betrieb ausprobieren möchte und womöglich integriert. Das sollte jedoch erst in der Saison 2022 erfolgen, wenn alle meine Betrachtungen vorliegen. Nur so ergibt sich das Gesamtbild, und es kann funktionieren. Jeder Standort ist verschieden, jeder Imker hat ganz unterschiedliche Bienen, und vieles hängt von der körperlichen Konstitution und der vorhandenen Technik ab. Haben also zwei Imker die genau gleiche Betriebsweise, macht einer etwas falsch. Anfängern, das heißt die ersten 100 erfolgreich ausgewinterten Völker lang, rate ich dennoch eine Betriebsweise zu

kopieren. Ich rate zu „Einfach Imkern“, der Betriebsweise von Dr. Liebig. Mit ihr lernt man die Vorgänge im Bienenvolk sehr gut kennen und orientiert sich an wissenschaftlichen Fakten. Wächst die Imkerei und die Erfahrung, stößt man mit dieser Betriebsweise dann allerdings an seine Grenzen. Zu diesem Zeitpunkt kann man dann aber selbst entscheiden, was einem taugt und was nicht. Um dem Zargenwirrwarr entgegen zu wirken, rate ich Anfängern zum 10er Langstrothmagazin oder kompatiblen Systemen. So kann man die Betriebsweise mit einem und zwei Bruträumen, mit und ohne Schied testen und sich dann später festlegen, ohne viel überflüssiges Material kaufen zu müssen. Außerdem wird das 10er Langstrothmagazin massenhaft produziert, und so sind die Beutenteile wie auch die zugehörige Imkereitechnik, vor allem im europäischen Ausland, deutlich günstiger.

Im nächsten Monat wird es vor allem um die Schreinerarbeiten gehen und um die verschiedenen Beutenteile, die ich einsetzte. Wer sich bis dahin noch ein wenig die Zeit vertreiben möchte, dem kann ich den Youtube Channel des Honey Bee Research Centres der University of Guelph Canada sehr empfehlen, mal abgesehen von der Wabenhygiene. Falls Ihr Fragen an mich habt schreibt mir sie am besten per email. Ich versuche sie so gut es geht und die Zeit es zulässt zu beantworten.

## Eine schöne Winterruhe wünscht Euch

Raphael Buck  
Landesgeschäftsführer Baden-Württemberg DBIB  
Info@goldstueck-imkerei.de  
Glarenstraße 49  
88267 Vogt

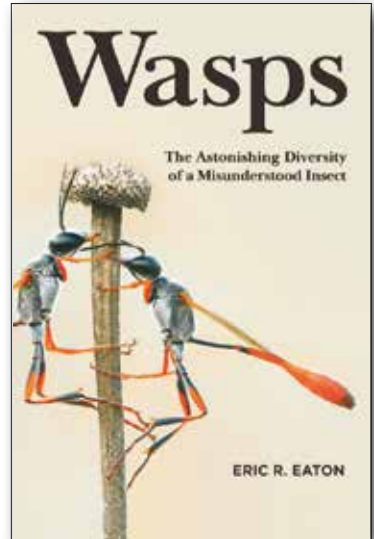


Zwei "dicke Brocken" werden Anfang 2021 auf Englisch erscheinen, die wir hier vorankündigen wollen. Beide Bücher stammen von alten Bekannten und verdienen eine große Leserschaft. Bleibt zu hoffen, dass sich nach Erscheinen der Bücher jemand hinsetzt und eine ausführliche Rezension schreibt. Im Folgenden erst einmal ein Appetitmacher...

Eric R. Eaton:

### Wasps – The Astonishing Diversity of a Misunderstood Insect

Bücher über unsere Honigbienen gibt es so viele wie Drohnen im Stock. Man denke nur an die laufenden Meter der (teilweise völlig unnötigen) Literatur für Imker-Anfänger. Nun erscheint – leider vorerst nur auf Englisch – im Januar ein neues Buch über die Wespen: „Wasps – The Astonishing Diversity of a Misunderstood Insect“ (Wespen – Die erstaunliche Mannigfaltigkeit eines unverstandenen Insekts). Der Autor ist Eric R. Eaton, ein Entomologe vom Scheitel bis zu Sohle. Er hat u.a. für den Zoo in Cincinnati, den Schmetterlingsgarten in den Tucson Botanical Gardens und das Smithsonian Institute gearbeitet. Sein Buch „Field Guide to Insects of North America“ (besser bekannt als „der KAUFMANN“) liegt im Rucksack aller Naturburschen und -mädels, die in den USA einen entomologischen Roadtrip machen. Das neue Buch ist teilweise das Ergebnis der COVID-19 Quarantäne des Autors und rückt die Wespen in den Fokus. Leider lag es zur Einsicht bei Drucklegung der Beien-Zeitung noch nicht vor. Die Faltenwespen (Vespidae) sind weltweit mit rund 4.000 Arten vertreten, darunter die Echten Wespen und Feldwespen, aber auch die Solitärwespen. Eaton konzentriert sich auf letztere und stellt u.a. ihre erstaunlichen Fähigkeiten als Baumeister in fast jedem Lebensraum der Erde in den Vordergrund. Er beleuchtet die Rolle der Wespen in der Medizin und in den Ingenieurwissenschaften (die Ingenieure gucken sich gerne etwas von der Natur ab) und erklärt, warum die Wespen auch Experten bei der Schädlingsbekämpfung in Landwirtschaft und Garten sind. Wespen sind so erfolgreich, dass andere Organismen ihr Aussehen und Verhalten nachahmen. Das Buch verspricht mehr als 150 Farbfotos und Info-Abbildungen zur schnellen Orientierung. Eaton beschreibt Evolution, Lebensweise und Physiologie dieser interessanten Insekten. Und der Autor macht klar, dass der Wespenstich der geringste Grund ist, um Wespen zu respektieren. Den Blog von Eric Eaton findet man hier: <http://bugeric.blogspot.com/>. Natürlich ist er auch auf Twitter unterwegs (@BugEric).



© Princeton University Press

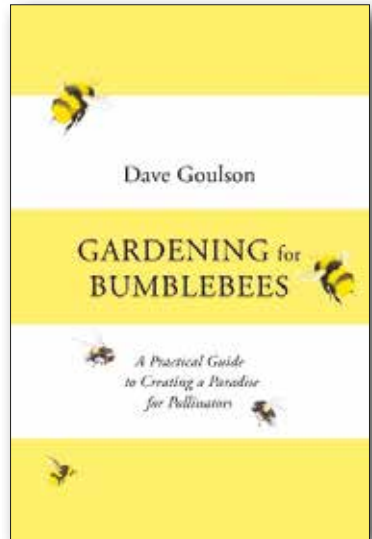
*Michael Eickermann*

Eric R. Eaton: Wasps – The Astonishing Diversity of a Misunderstood Insect. Auf ENGLISCH!, Princeton University Press, 256 Seiten mit rund 150 Farbfotos, Hardcover. ISBN-13: 978-0691211428, ca. 30 EUR

Dave Goulson:

## Gardening for Bumblebees – A Practical Guide to Creating a Paradise for Pollinators

Dave Goulson muss man nicht groß vorstellen. Er ist der weltweite Hummel-Papst (und natürlich auch Professor an der Universität von Sussex), und er gilt als einer der bedeutendsten Aktivisten für den Schutz der Bestäuberinsekten. Keimzelle hierfür war der Bumblebee Conservation Trust, den Goulson in 2006 gegründet hatte (und von dessen Erfolg er regelrecht überrollt wurde). Seitdem ist der Biologe eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Fünf seiner Bücher sind bereits auf Deutsch erschienen. Eines davon (Und sie fliegt doch – Eine kurze Geschichte der Hummel) hatten wir in unserer Beien-Zeitung seinerzeit ausführlich vorgestellt. Goulson schafft es – wie kaum ein anderer Biologe – wissenschaftliche Erkenntnisse allgemeinverständlich für ein breites Publikum unterhaltsam (!) darzustellen. Dafür erhielt er letztes Jahr den renommierten Clarivate Award for Communicating Zoology der Zoological Society of London. Nur erscheint im kommenden April auf Englisch sein neuestes Werk: „Gardening for Bumblebees – A Practical Guide to Creating a Paradise for Pollinators“. Es stehen also wieder die Hummeln im Vordergrund. Goulson konzentriert sich auf die 26 Arten, die in UK zu finden sind und macht dem Leser deutlich, wie sehr diese Arten vom Aussterben bedroht sind. Um diesem Phänomen aktiv entgegenzuwirken, gibt er in seinem neuen Buch Ratschläge, wie die Gärten geeignete Rückzugshabitate für Hummeln werden können. Es ist nicht entscheidend ob man kleine Gärten oder große Parks besitzt, denn jeder kann Bäume, Sträucher, Stauden und Kräuter für die Bestäuberinsekten pflanzen. Goulson erklärt, wie diese Transformation in ein Bestäuberparadies möglich ist. Wer ansatzweise englisch kann, sollte sich dieses Buch vormerken!



Der neue "Goulson"  
© Vintage Publishing

*Michael Eickermann*

Dave Goulson: Gardening for Bumblebees – A Practical Guide to Creating a Paradise for Pollinators erscheint auf Englisch im April 2021, Vintage Publishing, Hardcover, 288 Seiten, ISBN: 9781529110289



### Es brummt im Senat von Kanada

Kanada hat mehr als 800 einheimische Solitär- und Wildbienenarten. Die Honigbiene hingegen war in Nordamerika jedoch nicht beheimatet, bis Siedler sie vor 400 Jahren aus Europa für die Honig- und Wachsproduktion mitbrachten. Der kommerzielle Wert für die Bestäubung der Kultur- und Wildpflanzen wird für Kanada mit 2 Milliarden US-Dollar jährlich geschätzt. Vor dem Hintergrund ist es verständlich, dass die kanadische Regierung die Imkerei in vielen Belangen unterstützt, allein um die Bestäubung der Cranberries zu gewährleisten. Dennoch wies auch Kanada in den letzten 15 Jahren teilweise erhebliche Winterverluste auf, besonders dramatisch in 2019, wo die Verluste einen Höchststand von 40% erreichten. Als die Neonikotinoide für einen Teil der Wintersterblichkeit verantwortlich gemacht werden konnten, reduzierte die Regierung die Nutzung dieser Insektizide im Agrarbereich um 80%. Im Kanadischen Obstanbau sind diese Stoffe komplett verboten. Aber die kanadische Regierung tut noch mehr und bietet nun 13 Völkern ein Zuhause auf dem renovierten Gebäude des Senats von Kanada in der Innenstadt von Ottawa, dem so genannten Parliament Hill. Jeder Stock trägt stolz die aufgemalte Flagge einer Provinz oder eines Territoriums.



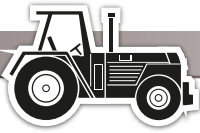
*Kanadas Regierung tut was für die Bienen  
© David Peterson*

Die Bienen gedeihen gut in der neuen Umgebung. Thierry Montpetit, Senior Director der National Capital Region, gab an: „Ich denke, selbst der Imker, der sich zunächst um die Völker kümmerte, war angenehm überrascht. Jetzt betreuen Mitarbeiter eines nahe gelegenen Luxushotels, dem Fairmont Château Laurier, die Bienenstöcke. Der geerntete Honig wird im Restaurantbetrieb des Hotels verwendet“.

Die Idee einer Zusammenarbeit ging von Regierungsbeamten aus, als sie erfuhren, dass das Hotel bereits an anderen Standorten Kanadas erfolgreich Bienenvölker betreut, jedoch am Standort Ottawa keine ausreichende Stellfläche auf dem Dach vorweisen konnte.

„Wir dachten, dass dies vielleicht eine Möglichkeit sein könnte, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Bienen in einer städtischen Umgebung zu schärfen. Gerade vor dem Hintergrund der extrem hohen Winterverluste des letzten Winters wollen wir die Menschen über die Bedeutung einer gesunden Bienenpopulation aufklären“, erklärte Montpetit.

*Nach Postmedia Network Inc., Toronto, Kanada*



### Denn sie müssen nicht, was sie tun...

Speiseöle auf der Basis von Oliven, Sonnenblume, Raps und Soja sind von besondere Bedeutung für die menschliche Ernährung. Obwohl sich die Produktion dieser Öle weltweit in 20 Jahren auf 160 Millionen Tonnen fast verdoppelt hat, sind die Pflanzenöl-Märkte chronisch leergefegt. Deswegen stehen Pflanzen im Vordergrund, die eine sehr hohe Ölausbeute zulassen, darunter sticht das Öl aus den Samen und dem Fruchtfleisch der Ölpalme (*Elaeis guineensis*) hervor. Ihr Anbaugebiet beträgt etwa 19 Millionen Hektar weltweit mit Anbauschwerpunkt rund um den Äquator, wie etwa Indonesien und Malaysia. Palmöl ist einer der wichtigsten Rohstoffe der Welt und in einer Vielzahl der Produkte von der Tütensuppe bis zum Lippenstift enthalten. Allerdings gilt gerade die Palmölproduktion als einer der größten Treiber der Zerstörung der Tropenwälder. Damit ist nicht nur die Rodung von Wäldern verbunden, sondern auch die Zerstörung wertvoller Lebensräume für Wildtiere und vor allem die Bearbeitung torfreicher Böden, die natürliche Kohlenstoffspeicher sind und so dem Klimawandel entgegen wirken (ähnlich wie die Moore in Nordeuropa, die ebenfalls höchsten Schutzstatus haben). Damit stehen nicht nur die Palmölproduzenten, sondern auch die



Ernte der Früchte der Ölpalme © tristantan/Pixabay

Händler und die verarbeitenden Betriebe in der Kritik. Eine Vielzahl der Produzenten und der in der Lieferkette eingebundenen Unternehmen hatten sich verpflichtet, bis 2020 keine weiteren Abholzungen zur Vergrößerung der Anbaufläche vorzunehmen. Teilweise beruht dies auf der New Yorker Walderklärung von 2014, die besagt, die Abholzung von 18 Millionen Hektar pro Jahr bis 2020 zu halbieren. Man redet hierbei – speziell für die Palmölproduzenten – von den „NDPE-Verpflichtungen“ (No Deforestation, No Peat, No Exploitation), also keine Abholzung, keine Vernichtung von torfhaltigen Böden und keine Ausweitung der Anbaufläche.

Nun pocht die internationale Naturschutzorganisation ZSL (Zoological Society of London) auf diese Selbstverpflichtung und fordert die Palmölproduzenten auf, Belege für die Einhaltung zu liefern. Die Analyse der ZSL ist ernüchternd: Von 79 befragten Unternehmen haben 56 (71%) bisher keinerlei Daten geliefert, wie sie die Entwaldung in ihren eigenen Plantagen tatsächlich überwachen. In den Lieferketten sieht es nicht besser aus. Dazu erklärte Eleanor Spencer, technische Beraterin von ZSL für Palmöl: „Das Jahr 2020 war ein Weckruf, bei dem viele Menschen die Auswirkungen des Konsums auf den Planeten erkannten. Obwohl Palmölunternehmen einige Fortschritte bei der Festlegung klarer Verpflichtungen zur Bekämpfung der Abholzung der Tropenwälder erzielt haben, ist jetzt sicher, dass viele Ziele für 2020 nicht erreicht werden können. Die Verantwortung für die Nachhaltigkeit der Palmölproduktion wird von allen Akteuren in der Lieferkette und den wichtigsten Interessengruppen außerhalb der Lieferkette geteilt, und es ist wichtig, dass diese verschiedenen Gruppen zusammenarbeiten.“

Der Gebrauch von Palmöl, z.B. in Haushaltprodukten wie Waschmitteln etc., ist zu einem polarisierenden Thema geworden. Wichtig ist dabei ein Bewusstsein der Verbraucher. Das Zertifizierungssystem für Palmöl RSPO (Round Table on Sustainable Palm Oil) soll sicherzustellen, dass die Produkte strengen Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen. Da die Ölpalme aber immer noch eine der effizientesten Pflanzenölpflanzen mit dem höchsten Ertrag pro Hektar ist, wird eine Verlagerung auf effiziente Alternativen schwierig und könnte zu einer flächenmäßig größeren Zerstörung anderer Naturhabitate führen. Weitere Informationen finden sich hier: [www.zsl.org/conservation](http://www.zsl.org/conservation)



### Lang lebe die Königin!

Die Wissenschaftlerin Alison McAfee und ihre Kolleginnen und Kollegen der University of British Columbia und der North Carolina State University bringen mit einer neuen Studie Licht in ein bedeutendes Problem der Berufsimkerei: Die Wintermortalität der Völker aufgrund des Versagens der Königin. Wie bereits das COLOSS Projekt gezeigt hat, ist die Qualität der Königin von großer Bedeutung. Und insbesondere Berufsimker, die jährlich ihre Königinnen in den Völkern wechseln, haben weniger Verluste als die Hobbyimker, die ihre Königin meist zwei oder drei Jahre im Volk lassen. Doch auch bei den Berufsimkern kommen mitunter Probleme vor, wenn die Königin nicht genügend befruchtete Eier produziert, um das Volk zu erhalten.



*Cool bleiben, Majestäät! © xiSerge*

In der nun vorliegenden Studie konnten spezifische Proteine identifiziert werden, die die Bienenköniginnen unter verschiedenen Stressbedingungen, wie z.B. extreme Hitze, extreme Kälte und Pestizidexposition bilden, also unter Bedingungen, die die Lebensfähigkeit des Spermas in der Spermatheka der Königin beeinflussen können. McAfee geht noch einen Schritt weiter: „Wir möchten einen Diagnostest entwickeln, den wir an einer infertilen Königin durchführen können, um dem Imker Informationen darüber zu liefern, was mit ihr in der Vergangenheit passiert ist und warum sie die Ei-Ablage eingestellt hat. Wenn wir das zuverlässig tun können, könnte der Imker unnötige Verluste in Zukunft verhindern. Derzeit werfen die Imker unproduktive Königinnen einfach aus dem Stock. In Zukunft sollen sie diese aber an ein Labor schicken, damit dort die Stress-Marker gemessen und die Stressursachen eindeutig bestimmt werden können“.

Besonders spektakulär waren Analysen von Königinnen an Bienenständen in British Columbia, die eine reduzierte Ei-Ablage zeigten. McAfee erklärt: „Wir hatten keinen Grund zu der Annahme, dass diese Königinnen einen Hitzeschock hatten. Aber eine beträchtliche Anzahl von ihnen wies erhöhte Werte dieser speziellen Bio-Marker für Hitzestress auf.“

Die Auswirkungen extremer Temperaturen auf Bienenköniginnen sind ein großes Problem insbesondere für kanadische Imker, die jedes Jahr bis zu 250.000 Bienenköniginnen importieren, hauptsächlich aus Australien, Neuseeland und auch Hawaii, um die Obstkulturen zu bestäuben. Der Transport in den Laderäumen von Flugzeugen oder die Zwischenlagerung bis zum Versand in unterkühlten Hallen ist großen Temperaturschwankungen unterworfen.

„Wenn wir Temperaturlogger dem Königinnen-Versand zugaben, waren immer wieder Pakete auffällig, bei denen Temperaturen jenseits der „Komfortzone“ von 15 bis 38 °C festgestellt werden konnten. Ich denke, das passiert häufiger, als wir wissen“, erläutert McAfee, „Es gibt keine Regeln für den Versand von Königinnen. Die Hersteller versenden sie einfach per Kurier, und die Imker sind dem Versender für die ordnungsgemäße Handhabung des Pakets ausgeliefert.“

McAfee A, Milone J, Chapman A, Foster LJ, Pettis JS, Tarp DR (2020): Candidate stress biomarkers for queen failure diagnostics. BMC Genomics 21, Article number: 571 <https://doi.org/10.1186/s12864-020-06992-2>



# Produktion von Mittelwänden

An alle Imkerinnen und Imker,  
wie jedes Jahr werden auch in 2021 von  
**Ende Januar bis Anfang April**

Mittelwände auf der Maschine der FUAL hergestellt.

Anlieferung des Bienenwachses mit Kennzeichnung  
(Name, Telefon- oder Mobile-Nummer und Rähmchenmaß)  
nur nach vorheriger Terminabsprache bei

- GIDT, Georges (☎691 307 276), gidtraus@pt.lu
- KOCH, Michel (☎691 362 027), michel.koch@vo.lu



*Für die Herstellung ist eine Mindestmenge von ca. 10 kg notwendig.*

*Difrulus*

ARTICLES DE CAVES POUR DISTILLERIES  
ET APICULTEUR

33, rue Hicht L- 6238 Breidweiler Tel: 79 00 311  
www.difrulus.lu info@difrulus.lu

Remerciementsfläschen fir d'Kanddaf, | Eis Geschäft as op vun Méindes bis Freides  
Kadosfläschen mat Liqueur, | 9h00 -13h00 / 13h30 -18h00  
Brantewain a Villes melh | Samsdes 14h30—17h00 an op rendez-vous

**Bouteilles en verre et P.V.C, verres de miel etc.**  
**300 sortes diverses au stock**



**Brantewain am Bidon fir Hunnëgdrepp ze machen**

# IMKERFACHGESCHÄFT

## Verkauf und Beratung

auf 400m<sup>2</sup> Ausstellungs- und Verkaufsfläche

### Neue Öffnungszeiten:

Dienstags mittwochs donnerstags  
10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.30 Uhr  
Oder nach Terminabsprache

### Kusnierz Pierre

14 Wantergaass, L-7670 Reuland  
Tél: 621 160 639 Fax: 87 97 61

Katalog und Preisliste anfordern.  
Oder im Internet : **www.jardins.lu**